



Ein Projekt gegen
Motorradunfälle

Lärm Sparen

über Bikers Project | Kampagne | Forschung & Statistik
Gefahrenstellen | Fotogalerie | Expertentipps | Motorrad-Links | home

Bikers Project - Motorradlärmaktion in der Kalten Kuchl

Ende September wurden im Bereich Gutenstein/Rohr im Gebirge (NÖ) die neuen, von der NÖ-Landesregierung finanzierten "Lärm sparen"-Tafeln aufgestellt.

Aus diesem Anlass führte Bikers Project am Samstag den 30.8.03 (13:30 bis 18:00) im Lokal Kalte Kuchl (NÖ) einen Aktionstag "Motorradlärm" durch.

Auf den Strecken Kleinzell - Kalte Kuchl - Rohr im Gebirge wurden Transparente aufgehängt und in der Ortschaft Kleinzell standen unsere Aktivisten mit den "Lärm sparen" - Fahnen.

Beim Gasthaus Kalte Kuchl wurde mit Entscheidungsträgern des Landes NÖ, Vertretern der Bezirkshauptmannschaften Lilienfeld und Wr. Neustadt, der Straßenmeisterei Gutenstein, der Exekutive, der Fahrschulen und verschiedener Interessensgruppen diskutiert (Fotos siehe unten).

Weiters konnten sich die Gäste mit Info-Plakaten und [Lärmfoldern](#) über das Thema Motorradlärm informieren.

Die NÖ Landesregierung bot am gegenüberliegenden Parkplatz kostenlose und straffreie Lärmmessungen mit dem berüchtigten Lärmmessgerät aus dem Prüfbus der Landesregierung.







Herr Hartberger, Straßenmeisterei
Gutenstein



Mag. Einzinger, Bezirkshauptmannschaft
Lilienfeld



Herr Sailer, Bezirkshauptmannschaft Wr.
Neustadt



DI Hausmann, NÖ-Landesregierung,
Kraftfahrzeugtechnik (WST8)



Ing. Alexander Seger, Fahrschule



Herr Mohsburger, Austria Presse Agentur



Thomas "Bart" Thavonat, Biker



Oberstleutnant Landau

Statements der Diskussionsteilnehmer:

Manfred Hartberger, Straßenmeisterei Gutenstein, selbst Motorradfahrer

Meiner Meinung nach ist die beste und wirksamste Methode, die Prüfzüge der Landesregierung zu forcieren.

Sicherheit: Man redet viel über Lärm und Geschwindigkeit, aber man sollte in einem Gebirgsraum auch auf Gefahren durch Steinschlag und Wild aufmerksam machen. Hier sollte man einen Schwerpunkt setzen und die Umwelt miteinbeziehen. In jeder Kurve kann vom Bankett her oder von den Bergen Rollsplitt liegen. Wir sind zwar die ganze Woche unterwegs, aber wenn man einen Stein wegräumt, können in der nächsten Minute die nächsten zwei dort liegen. Vielleicht kann man hierauf spezielles Augenmerk richten.

Philipp Enzinger, Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld, zuständig für Verkehrsbehörde und Exekutive

Durch die größere Disziplin der Motorradfahrer ist das Lärmproblem kontinuierlich besser geworden. Die Unfallstatistiken gehen zurück, die Lärmbelastigungen aber auch die Strafanzeigen werden geringer. Das ist sicher verstärkt durch den NÖ-Prüfzug, aber auch durch die Kontrollen durch die Exekutive. Es gibt immer massive Probleme, das ist aber immer so, wenn berechnete Interessen aufeinander treffen. Die Motorradfahrer sind Verkehrsteilnehmer, das ist hier eine Ausflugsregion und die Motorradfahrer haben ein berechtigtes Interesse hier die Natur und die Landschaft zu genießen. Gleichzeitig wohnen aber Menschen hier, die auch ein Recht auf ungestörtes Leben und Erholung in ihren Gärten und Wohnbereichen haben. Das ist eine schwierige Situation, aber wenn man versucht, diese Interessen aufeinander abzustimmen und einen gemeinsamen Mittelweg zu finden, ist es sicher möglich, die Situation weiter zu verbessern.

An dieser Stelle möchte ich ein Lob an die Motorradfahrer aussprechen: Am Weg hierher kamen mir ca. 15 Motorräder entgegen, kein einziges mit überhöhter Geschwindigkeit oder übertriebener Lärmentwicklung. Ich glaube, dass die Maßnahmen zu wirken beginnen, wenn Sie diesen Weg mit der Exekutive und dem Prüfzug der Landesregierung fortsetzen, sehe ich gute Chancen, dass sich die

Situation weiter verbessert.

Sicherheit: Wir werden heuer wie auch in den Jahren zuvor verstärkt auf Geschwindigkeitskontrollen und auf technische Kontrollen setzen. Das ist notwendig, um den Standard zu halten und das Maß an Sicherheit und an Lärmverminderung noch zu beibehalten und noch zu verstärken. Ich möchte betonen, dass diese Kontrollen nicht nur notwendig sind, sondern auch etwas Positives für das Gros der Motorradfahrer, die diszipliniert und sicher unterwegs sind, bietet. Auch für diese Verkehrsteilnehmer wird die Sicherheit erhöht und ich glaube, dass ein großer Teil der Motorradfahrer diese Maßnahmen deshalb auch akzeptiert. Die Schwerpunkt-Aktionen durch das Bikers Project sind ein wesentlicher und positiver Impuls. Die BH Lilienfeld wird das weiterhin unterstützen, wir haben eine sehr gute Kooperation entwickelt und ich glaube, dass das ein wichtige Begleitmaßnahme zu den exekutiven Überprüfungen ist. Weiter so, wir werden das mit aller Kraft unterstützen und ich glaube, dass ist ein richtiger Weg, der da eingeschlagen wird.

Elmar Sailer, Bezirkshauptmannschaft Wr. Neustadt

Im Bezirk Wr. Neustadt haben wir sehr interessante Motorradstrecken: Piestingtal, Rohr im Gebirge, Bucklige Welt. Wenn man sich die Unfallstatistik bei uns ansieht, erkennt man, dass der Anteil (ca. 12%) der verunglückten Motorradfahrer überdurchschnittlich hoch ist. Dies muss man aber in Relation setzen mit dem vermehrten Motorradaufkommen auf gewissen Strecken. In unserem Bezirk werden Schwerpunkt-Aktionen gesetzt durch die Gendarmerie, aber auch im Zusammenwirken mit dem Prüfbus, der eine flächendeckende Überprüfung zu bestimmten Zeiten ermöglicht. Diese Überprüfungen haben etwa ergeben, dass es bei 1/10 der kontrollierten Fahrzeuge zu Beanstandungen gekommen ist, das ist der grobe Schnitt. Dabei muss man auch sagen, dass geschulte Auge eines Exekutivorgans schon verdächtige Fahrzeuge einer Überprüfung zuführt, sodass der Anteil der Motorradfahrer, die ordnungsgemäß unterwegs sind, deutlich höher ist. Durch das überproportionale Motorradaufkommen ist das subjektive Empfinden des Störens durch Motorradfahrer auf bestimmten Strecken natürlich noch höher. Es kommt natürlich auch zu Anrainerbeschwerden, das kann man nicht leugnen und dass ein Motorrad in gewissen Fällen lauter ist als ein PKW, ist auch klar. Einen Ausgleich zu schaffen ist Ziel der Behörde und der Exekutive. Ich glaube, dass das gelingt im Wesentlichen ganz gut, auch durch die verstärkten Kontrollen durch die Gendarmerie und Prüfbüros.

Sicherheit: Weiterhin wird es im Bezirk Wr. Neustadt neben der regelmäßigen Überwachung durch die Gendarmerie Schwerpunkt-Aktionen geben. Weiterhin soll dabei auch der Prüfbus eingesetzt werden, um eine technische Überprüfung der Motorräder auf Ihre Ordnungsgemäßheit durchführen zu können. Mit diesen Maßnahmen sollte es gelingen, die Disziplin der Motorradfahrer weiterhin aufrecht zu erhalten und die schwarzen Schafe, die es natürlich auch hier gibt, aus dem Verkehr herauszufiltern.

Edgar Hausmann, NÖ-Landesregierung, Sachverständiger der mit Prüfbus unterwegs ist selbst Motorradfahrer

Von den Ergebnissen ist zu berichten, dass von Jahr zu Jahr die Beanstandungen weniger, aber auch das Maß der Überschreitungen über die erlaubten Grenzwerte geringer wird. Ein Lob an die Motorradfahrer: Eine technische Kontrolle ist sicher immer ein Problem, da zweierlei Interessen aufeinander treffen. Grundsätzlich muss ich aber sagen, dass ich von den Kontrollen von Anfang an positiv überrascht war, in welchem trotzdem angenehmen Verhältnis diese Kontrollen ablaufen.

Sicherheit: Unsererseits besteht nicht wirklich die Möglichkeit Initiativen zu setzen, sondern wir stellen unser Fachwissen und unserer Ausrüstung zur Verfügung. Was ich mir aber wünschen würde, ist eine gewisse Bewusstseinsbildung bei den Motorradfahrern in die Richtung, dass obwohl man beim Motorradfahren ein Hobby ausübt, und jedes Hobby kostet Geld, hier zu wenig sensibel an die Ausbildung herangegangen wird und zwar nachdem man den Führerschein erhalten hat. Viele Motorradfahrer haben sich schlampige Fahrweisen angewöhnt und sollten auch wieder ein bisschen mehr in Weiterbildung bezüglich Fahrtechnik investieren.

Alexander Seger, Fahrschule Fürböck, selbst Motorradfahrer

Natürlich ist auch der Motorradlärm ein Thema in unserer Ausbildung. Wir versuchen einerseits die illegalen "Herumbasteleien" schon in der Ausbildung anzusprechen. Für uns ist es sehr günstig, wenn es klare Richtlinien gibt, was man darf und nicht darf, damit Missverständnisse vermieden werden können. Dadurch tun wir uns in der Ausbildung leichter und ich bin sicher, dass auch die Kontrolle durch die Exekutive und die Techniker von der Landesregierung wesentlich klarer und nachvollziehbarer wird. Ich selbst habe den Eindruck, dass die Mehrheit der Motorradfahrer, die wir in der Ausbildung genießen dürfen, auch durchschaut hat, dass die einzelnen Lärmsünder das Image der Motorradfahrer belasten. Wir haben hier im Bezirk Mödlich eher ein kaufkräftiges Publikum, die greifen dann vermehrt zu Motorrädern die schon relativ gut ausgestattet sind. Die sind dann nicht unbedingt die Zielgruppe "Hardcorebastler". Ich denke, dass eine Kontrolle, die mit Augenmass und nicht schikanös durchgeführt wird, vom Publikum befürwortet werden. Sicherheit: Mir hat der heurige Lärm-Folder sehr gut gefallen, nicht nur weil die grafische Aufmachung für meinen Geschmack wesentlich moderner ist als die einfärbigen Folder des letzten Jahres, sondern weil da drinnen sehr schön steht, was erlaubt ist und was nicht erlaubt ist. Ich würde mich sehr freuen, wenn gerade der Bereich Zubehör, Auspuff, Spiegel, Windschild, was man sich halt so gern dranbaut, bis zu den Rennblinker, transparenter wird und wirklich klar ist, was toleriert und was nicht toleriert wird. Ich glaube, damit ist schon viel erreicht.

Und auch die jetzt begonnenen "Auf-Sicht-Fahren"-Aktionen, oder diese lebende Unfallsteckkarte, gehen in die richtige Richtung. Man könnte man mit einem dazupassenden Folder mit passendem Bildmaterial, z.B. dem Vergleich von Bremswegen 50-70km/h noch einiges herausholen.

Herwig Mohsburger, APA, selbst Motorradfahrer

Es ist eigentlich erschreckend, ich kann in jedem Geschäft illegale Auspuffe kaufen, alle verdienen daran, aber ich darf sie nicht verwenden. Vielleicht sollte man hier schon den Riegel vorschieben, dass zu laute Anlagen einfach gar nicht verwendet werden können. Außerdem sollte man auch meinungsbildend eingreifen: mit 10.000 Touren wird kein Motorrad mehr einen nennenswerten Leistungszuwachs haben. Es reichen eigentlich viel geringere Drehzahlen um mehr als genug Leistung für das Gros der Biker zu haben.

Sicherheit: Es wurde schon sehr viel über die Bewusstseinsbildung gesagt. Vielleicht sollte man weiter gehen und den unverbesserlichen Rasern einmal nahelegen, dass es genug Rennstrecken gibt, wo man relativ gefahrlos das alles einmal ausprobieren kann, aber im Strassenverkehr sollte man sich ein bisschen zurückhalten. Mir kommen pro Ausfahrt ein bis zwei Motorradfahrer auf meiner Seite entgegen, das ist dann nicht mehr witzig. Ein anderer Aspekt: Dieselspuren in den Kurven. Es sind zwar manchmal Hinweistafeln aufgestellt, aber das Fahren ist nicht mehr lustig und es ist eine sinnlose Gefährdung. Und gerade offensichtlich die Berufskraftfahrer, die LKW- und Bus-Chauffeure schaffen es nicht, die Hinterachse auf der Fahrbahn zu halten. In jeder Kurve wird geschnitten und überall liegt der Schotter vom Bankett auf der Straße, vielleicht kann man hier auch einmal was tun.

Thomas Thavonat, Biker

Ich möchte das Problem einmal von der ursprünglichen Seite beleuchten: Was ist der Grund, warum es laute Auspuffanlagen gibt? In den 70ern wurden Motorräder entwickelt, deren Leistungsabstimmung so gestaltet war, dass mit möglichst viel Dämpfung möglichst geringer

Lärm erzeugt wird unter gleichzeitiger Einbuße von bis zu einem Drittel der Leistungsfähigkeit des Fahrzeuges. Jetzt bin ich natürlich als Motorradfahrer selber daran interessiert, dass mein Fahrzeug optimal läuft. Das heißt, dass der Sprit, den ich zu tanken gezwungen bin, die optimale Leistung erbringt. Das geht aber nur dann, wenn ich einen Motor nicht "niederwürge", indem ich einen Auspuff draufstopfe, der das ganze System behindert, zugunsten einer besseren Lärmbeurteilung. Ich glaube, das Problem Lärm hat sich in letzter Zeit gebessert, weil die Abstimmung der Motorrad-Hersteller besser geworden ist. Das heißt, unsere meist japanischen Freunde haben gelernt, die Motoren so abzustimmen, dass ein optimaler Gemisch-Verbrauch, ein optimale Leistungsausbeute bei gleichzeitig optimal geringem Lärm passieren. Deswegen denke ich, dass sich auch in Zukunft die Lärmprobleme geringer gestalten.

Hier muss man auch sagen, dass wenn man an einer Strecke wie der Kalten Kuchl wohnt, wo täglich tausende Motorradfahrer vorbeifahren und einem bei jedem Motorradfahrer, der vorbeifährt, die Kaffeetasche aufsteigt, sich eine gewisse Aggression entwickelt. Diese multipliziert mit den Jahren, die man das ertragen muss, ergibt ein ordentliches Aggressions-potential, dass sich nicht so leicht abbauen lässt. Genauso wie sich in Tirol Einwohner die nichts an den Schilfte verdienen immer über Lärm, Schmutz aufregen, so wird es auch auf Motorradstrecken immer wieder vorkommen, dass hier Aggressionen entstehen und dass Leute die Motorradfahrer missmutig betrachten. Es muss das Ziel aller Aktionen sein, dass die Leute miteinander können, es muss Ziel sein, dass man in Österreich als Biker sein Hobby ausüben darf ohne permanent unter Stress gesetzt zu werden. Es muss außerdem Ziel sein, Anlagen kaufen zu können, die mein Motorrad optimieren ohne großartige Reglementierung. Ich bin auch dagegen, dass man mit einem "Brüllrohr" durch die Gegend fährt, dass meist nicht einmal Leistung bringt, aber es muss auch möglich sein eine gewissen Kreativität bei seinem Motorrad beizubehalten. Sicherheit: Ich möchte in dieselbe Kerbe hauen wie der Herr Oberstleutnant, der ganz eindeutig davon gesprochen hat, dass sich die Situation in den letzten Jahren entschäuft hat, die sogenannten wilden Ausreisser unter den Bikern weniger werden, dass die gravierenden Überschreitungen der Höchstgeschwindigkeit weniger werden und auch die Lärmbelastung weniger wird. Das hängt auch sicherlich damit zusammen, dass die Maschinen, die heute zur Auslieferung kommen schon technisch wesentlich ausgereifter sind, besser sind, dass aber auch die Motorradfahrer mit mehr Bewusstsein für die Gefahr an Motorradfahren herangehen, mit mehr Respekt vor möglichen Unfällen und Gefährdung der Gesundheit und des Lebens und dass generell Bewusstseinsbildung in beide Richtungen erfolgreiche greift. In die Richtung Motorradfahrer dahingehend, dass Exzesse, wie sie vor drei, vier, fünf Jahren noch vorgekommen sind, hier nicht mehr vorkommen, dass Cruisen angesagt ist statt Rasen und auch in die Richtung der Exekutive, dass es in der letzten Zeit zu keinerlei Übergriffen mehr kommt, wie ich sie in den 70ern fast tagtäglich erlebt habe, wo ich für 3 km/h Überschreitung entsprechend bestraft wurde, oder sonstige seltsame Erklärungen bekommen habe um meine Strafe abliefern zu können. Ich glaube wir sind am richtige Weg. Ich glaube man sollte vorsichtig sein mit Reglementierungen, man sollte vorsichtig sein mit zuviel Druck auf die Biker, das würde meiner Meinung nach die Situation nur verschlechtern, und man sollte hier auf ein Miteinander besonders Wert legen und nicht auf ein Gegeneinander.

Oberstleutnant Wolfgang Landau, Verkehrsabteilung der Bundespolizeidirektion Wien, Berufs- und Hobbymotorradfahrer
Wir gehen seit ca. 20 Jahren einen eigenen Weg um mit Motorradfahrern und auch Mopedfahrern umzugehen: die Ausbildung am Flugfeld in Aspern die wir liefern, in der nicht nur der Exekutiv-Motorradfahrern, sondern auch private Motorradfahrern ausgebildet werden. Dort versuchen wir eine Prävention aufzubauen im Sinne der Gemeinschaft; d.h. wir versuchen auf kameradschaftlicher Ebene (ohne gleich mit Strafen zu drohen) den Motorradfahrern die Gefahr des Schnelfahrens und der damit verbunden Lärmentwicklung aufzuzeigen. Zur betroffenen Strecken kann ich nur sagen, dass es nicht unbedingt notwendig ist, egal mit welchem Motorrad man unterwegs ist, im Ortsgebiet in den 2. Gang hinunterzuschalten und mit dementsprechenden Drehzahlen schön laut, weil es zwischen den Häusern so schön hallt, durchfährt. Aus meiner Sicht sind es weniger die diversen Umbauten, sondern das vernünftige Handling des Motorrades. Es ist nicht notwendig, dass man durch Ortschaften durchfährt, Gas gibt und dadurch alle in Mitleidenschaft zieht. Heutige, moderne Motorräder können so viel Kraft aufweisen, dass man auch mit einem höheren Gang durchgleiten kann, ohne massenweise Lärm zu produzieren. Ich denke, so kann man auch zwischen Motorradfahrern und der Bevölkerung auf ein vernünftiges Ergebnis kommen. Wenn sich alle ein bißchen zusammenreissen, wird es funktionieren.

Wir haben ein Motto bei der Motorrad-Exekutive, das kann man auch auf unseren Ausbildungsfahrzeugen lesen: Sicherheit durch Können. Das ist etwas ganz wesentliches, ich bin mir ganz, ganz sicher, dass die Sicherheit bei der Erlangung des Führerscheins nicht ausreicht für die Sicherheit auf der Strasse, für das sportliche Fahren. Es gibt hier genügend Angebote für jeden Motorradfahrer, sei es jetzt Organisationen wie der ÖAMTC, Reitwagen oder der Exekutive selbst, unsere Ausbildung, wo das beim Führerschein erlernte und das auch durch das Fahren erlernte perfektioniert werden kann und wo man sich selbst soweit bringt, dass Sicherheits groß geschrieben wird, dass man zum Nachdenken anfängt und das mechanische Handlungen beim Motorradfahren so automatisiert werden, dass ein Unfallrisiko gesenkt wird.